



**Schwerpunktthema dieser Ausgabe: Handwerk gestaltet /  
Kunsthandwerkermarkt in Koblenz am 15./16. September**

**zum Titel: Ausstellung „Vis à Vis“  
bis 30.9. in der Galerie Handwerk**

ausgerollene Wurstkreationen an. In unabhängigen renommierten Leistungswettbewerben erwarb sie bis heute 88 Goldmedaillen und erzielte den Gesamtsieg in der „Deutschen Wildwurst-Meisterschaft“ 2016. In ihrer Andernacher Konditorei laden eine Konditormeisterin und die Schwestern Anna und Eva Stephany zu hausgemachten Köstlichkeiten ein. Dabei legen sie großen Wert auf Qualität der Zutaten, auf Nachhaltigkeit und Regionalität.

In der neuen Ausgabe unseres Magazins berichten wir auch über das Messebauunternehmen mac aus Langenlohnheim. Es bauen seit mehr als 40 Jahren weltweit Messestände auf und setzen dabei auf das Handwerk als eine tragende Säule. Tischler, Maler und Lackierer, Elektriker und Metallbauer arbeiten unter einem Dach und realisieren im Team erfolgreiche Projekte. Der Betrieb gestaltet erfolgreich die Auftritte anderer.

Der Traditionsbetrieb Fensterbau Helmut Lamp aus Sessenhausen wird unter neuer Flagge fortgeführt und erweitert die Angebotspalette zukünftig um Produkte wie stromerzeugende Carports, elektrisch schalt-, und tönbare Scheiben oder Sonnenschutz mit dimmbarem Glas. Auch das macht Handwerk aus, das Gute zu bewahren und gleichzeitig neue Ideen umzusetzen. Aus der Vergangenheit für die Zukunft. So schließt sich der Kreis von der Gestaltung im Handwerk

Ich denke, das Themenspektrum von Handwerk Special ist wieder abwechslungsreich und spricht Sie, verehrte Leser, an. Unser Anspruch ist es immer, Ihnen ein authentisches und lebensnahes Bild vom Handwerk zu vermitteln. Überzeugen Sie sich bei der Lektüre.

Vielleicht treffen wir uns auf dem Kunsthandwerkermarkt oder in der Ausstellung.

Ihr

**Alexander Baden**

[Sie wünschen ein Gespräch?](#)

Rufen Sie an unter Telefon 0261/ 398-0.



## Impressum

**V.i.S.d.P.:** Hauptgeschäftsführer Alexander Baden  
**Redaktion:** Jörg Diester, Beate Holewa  
**Layout:** Jörg Diester  
**Mitarbeit:** Reinhard Kallenbach  
**Fotos:** P!ELmedia, Werner Baumann, Klaus Herzmann; private Fotos aus Betrieben; HwK Koblenz, wenn nicht anders gekennzeichnet  
**Herausgeber:** Handwerkskammer Koblenz, Friedrich-Ebert-Ring 33, 56068 Koblenz, Tel. 0261/ 398-161, Fax -996, presse@hwk-koblenz.de, www.hwk-koblenz.de mit dem Mittelrhein-Verlag Koblenz  
**Anzeigen:** rz Media GmbH, August-Horch-Str. 28, 56070 Koblenz, Hans Kary (verantwortlich)  
**Techn. Herstellung:** Industrie Dienstleistungsgesellschaft mbH, 56070 Koblenz

## ■ Der Leistungsträger

Von der Kfz-Werkstatt direkt zur Leichtathletik-WM für Senioren: Für Kfz-Mechanikermeister sowie Europa- und Weltmeister Friedhelm Adorf aus Altenkirchen ist das gar kein Problem. Der 74-Jährige ist handwerklich und sportlich ein Leistungsträger – vorgestellt auf Seite 9.

## ■ Die Wildliebhaberin

Von der Buchhändlerin zur Fleischermeisterin: Petra Nieding hat einen ungewöhnlichen Weg eingeschlagen. Sie ist heute nicht nur Chefin ihres eigenen Handwerksbetriebs in Bad Sobernheim; die passionierte Jägerin bietet auch Wildspezialitäten an. Ihre Geschichte auf Seite 14.

## ■ Zum Titel

Das Titelbild „Gwendolin“, eine Pappmaché-Arbeit von Stefanie Weber aus Rehlingen-Siersburg, steht für die besondere Ausstellung „Vis à Vis – Saarland trifft Rheinland-Pfalz“ in der Galerie Handwerk. Dabei stellen Handwerker, Gestalter und Künstler bis zum 30. September aus.

... mit Aktionen zur Nachhaltigkeit für Groß und Klein. ... kulinarisch hat der Markt ... zu bieten, beispielsweise im K-Meister-Café. Geöffnet der Kunsthandwerkermarkt ... te, Samstag, von 10 bis 19.30 ... und am Sonntag von 11 bis ... Uhr.

(Gesang, Percussion) und Uwe Himbert (Gitarre, Gesang).

Mit viel Spaß und Humor, Herz und Melancholie erzählen die Musiker aus dem Leben und von der Liebe auf Deutsch, Saarländisch, Englisch und Französisch. Ihre Auftritte leben

... ist noch bis zum 30. September mittwochs bis sonntags von 12 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

**Weitere Infos:** [www.galerie-handwerk-koblenz.de](http://www.galerie-handwerk-koblenz.de),  
**Tel. 0261/ 398-277. Mehr auf Seite 7 dieser Ausgabe.**

### 3.000 neue Lehrlinge im Handwerk

**Stellvertretend für alle 3.000 Lehrlinge, die 2018 bisher neu in die Lehrlingsrolle der Handwerkskammer (HwK) Koblenz eingetragen wurden, stehen die 215 jungen Leute, die im Bauhandwerk starten.**

... ren ersten Lehrgangstag hatten sie jetzt im HwK-Berufsbildungszentrum Bad Kreuznach ... im Bauzentrum Koblenz. ... ier wurden sie von Alexander Baden, Hauptgeschäftsführer

... der HwK Koblenz, und den Ausbildern persönlich begrüßt. Der Startschuss fiel für zehn Betonbauer/Hochbaufacharbeiter, Fachrichtung Beton- und Stahlbetonarbeiten, 59 Maurer/Hochbaufacharbeiter, drei Ausbaufacharbeiter, Fachrichtung Fliesen-, Platten- und Mosaikarbeiten, Stuckateurarbeiten sowie Zimmererarbeiten, 17 Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, 42 Zimmerer, ein Wärme-Kälte-Schallschutzisolierer, 73 Straßenbauer/Tiefbaufacharbeiter, ein Kanalbauer, sieben Stucka-

... teure, zwei Estrichleger sowie 42 Zimmerer. Sie absolvieren in den Zentren in den nächsten zwei bzw. drei Jahren einen großen Teil ihrer praktischen Ausbildung.

In allen Handwerksberufen dient die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) als Ergänzung der betrieblichen Ausbildung im dualen System. Gegenwärtig lernen insgesamt 8.235 Jugendliche im Bezirk der HwK Koblenz ein Handwerk.



**5 junge Baulehrlinge hatten ihren ersten Lehrgangstag im HwK-Bauzentrum Koblenz. HwK-Hauptgeschäftsführer Alexander Baden und die Ausbilder begrüßten die jungen Berufsstarter.**

Die Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord hat den Entwurf einer neuen Rechtsverordnung für das Wasserschutzgebiet Koblenz-Urmitz offengelegt. Demnach hat sich das beschriebene Gebiet in seinem Zuschnitt verändert, die Auflagen wurden verschärft. Für die Betriebe bedeutet das mehr Aufwand und auch Kosten in der Umsetzung. Wir müssen nun einen Weg finden, die Interessen der Gewerbetreibenden und die Vorstellungen der SGD unter einen Hut zu bringen und gestalten aktiv den laufenden Prozess im Sinne unserer Betriebe.

***Sie haben alle Argumente und Vorstellungen, vorgetragen bei einer zentralen Veranstaltung von IHK und HwK in Koblenz, gehört – mit welchen Eindrücken?***

Das Thema wurde bei aller Schwierigkeit und unterschiedlichen Sichtweisen sachlich diskutiert. Die Inhalte wurden vorgetragen, es folgte eine Gesprächsrunde mit der Möglichkeit, allen am Verfahren Beteiligten Fragen zu stellen. Davon haben unsere Betriebsinhaber regen Gebrauch gemacht. Wir als Kammer haben Hilfestellungen angeboten. Da wir selbst an einer Stellungnahme arbeiten, brauchen wir ein Echo aus den Betrieben. Insofern meine Bitte: Nur wer den Mund aufmacht, wird auch gehört. Es nutzt niemandem etwas, hinter verschlossener Tür zu jammern, die Möglichkeiten des Einspruch aber ungenutzt zu lassen. Also: Melden Sie sich bei der Kammer und helfen mit, diese Verordnung in die richtigen Bahnen zu lenken! Und nutzen Sie auf jeden Fall die Möglichkeit des schriftlichen Einwands – und zwar jeder Betrieb für sich. Das ist sehr wichtig! **(Weitere Informationen dazu auf Seite 6).** Da die Stadt hier in einer Doppelrolle agiert – als Betreiber der Wasserwerke wie auch des vakanten Gewerbegebiets – ist es dringend an der Zeit, eine verlässliche Aussage der Lokalpolitik zu diesem Thema zu hören. Denn es geht nicht nur um Steuer-Euro, sondern um Existenzen von Betrieben, Mitarbeitern und auch die Versorgung der Kunden.

***Ein Blick über den Tellerrand hinaus: HwK-Vizepräsident Mark Scherhag positioniert sich in der Nachfolge des scheidenden Europa-Abgeordneten Werner Langen ...***

... was natürlich für das Handwerk eine wichtige Bedeutung hat! Mark Scherhag kann mit Blick auf die regionale wie auch europäische Politik auf jahrelange Erfahrungen zurückgreifen. Aus Sicht des Handwerks und der HwK hat er dabei erstklassige Arbeit geleistet. Wir unterstützen ihn natürlich auf dem Weg einer Kandidatur.



## Die Angriffe sind digital, die Bedrohung real: Jetzt **sichern und versichern.**

Cyber-Kriminelle können von der ganzen Welt aus in Ihr Unternehmenssystem eindringen. Mit unserem digitalen Schutzschild aus Cyber Security Club und CyberPolice beugen Sie Cyber-Attacken vor und sichern Ihr Unternehmen gegen digitale Risiken ab. So haben Sie eine optimale Verbindung aus Prävention und Versicherungsschutz – und das rund um die Uhr.

**Gebietsdirektion Koblenz, Löhrstraße 80, 56068 Koblenz**  
**Telefon 0231 135-0, Fax 0231 135-137070, [gd.koblenz@signal-iduna.de](mailto:gd.koblenz@signal-iduna.de)**

**SIGNAL IDUNA**   
gut zu wissen

er? Wie schwer gestalten sich  
: Wege hinein ins Handwerk  
l wie stark ist die Akzeptanz  
er den Kollegen?

ine Krautscheid kommt zu  
ressanten Ergebnissen, die  
wissenschaftlich über die  
wertung vorhandener Li-  
tur bearbeitet hat wie auch  
r Gespräche mit Frauen  
der Männerdomäne Hand-  
rk – und zwar dort, wo  
uen eher die Ausnahme sind.  
:-Werkstätten, Metallbauun-  
nehmen, Fliesenlegerbetrieb  
r Dachdecker- und Gerüst-  
unternehmen mit Chefin  
den gezielt angesprochen –  
d alle Frauen haben sofort  
: Unterstützung für meine  
rbeitung zugesagt!“, freut  
die WHU-Absolventin über  
enheit und Auskunftsfreude  
Handwerkerinnen.

t die Tochter des Chefs und  
entielle Nachfolgerin früher  
als familiäres Anhängsel des  
entlichen Geschäftsführers,  
sich diese Wahrnehmung  
k gewandelt. Der Schlüs-  
so hat Celine Krautscheid  
ausgefunden, liegt in einer  
en Ausbildung, Qualifikation  
l Kenntnis innerbetrieblicher  
läufe. „Diese Vorausset-  
gen haben dazu geführt,  
s die Handwerkerinnen früh  
antwortung übernehmen und  
aktiv in Führungsaufgaben  
gebunden sind.“

ht nur die Akzeptanz unter  
Mitarbeitern ist gestiegen,  
h die Kunden haben sich

längst an die Chefin in der Au-  
towerkstatt oder im Bauunter-  
nehmen gewöhnt. Zumal diese  
Frauen oft überdurchschnittlich  
gute Ergebnisse in Ausbildung  
oder Meisterprüfung erzielen.  
Die Handwerkskammer (HwK)  
Koblenz hat in den vergangenen  
Jahren immer wieder die besten  
Meisterabschlüsse in – eigentlich  
typischen – Männerberufen an  
Frauen überreicht. Elektriker,  
Kfz-Techniker oder Straßenbau-  
er sind Beispiele dafür.

Mit sozialer Kompetenz und  
einem „Händchen“ für die  
menschlich-betrieblichen Ab-  
läufe punkten die Frauen zu-  
sätzlich.

„Sie haben frühzeitig die Not-  
wendigkeit erkannt, das Unter-  
nehmen in allen Details kennen-  
zulernen. Die Gewinnung des  
Vertrauens von Schlüsselmitar-  
beitern, die bereits seit längerem  
im Betrieb tätig sind, wurde als  
wichtiger Erfolgsfaktor für ihre  
Führungssituation angesehen.“  
Also nicht Machtkämpfe gegen-  
einander, sondern ein gemein-  
sames Gestalten miteinander,  
was zu wirtschaftlichem Erfolg  
und zur reibungslosen Betriebs-  
übernahme führt.

Auf 41 Seiten und in englischer  
Sprache hat Celine ihre Er-  
kenntnisse zusammengefasst.  
„Spannend war natürlich die  
Frage, ob sich übliche Klischees  
wissenschaftlich erklären lassen,  
ob sie überhaupt haltbar sind“,  
nennt sie einen wichtigen Ansatz.

Die Integrationsfähigkeit und  
Flexibilität sei überdurchschnitt-  
lich hoch, „doch auch ein dickes  
Fell muss frau mitbringen.“

Frauen im Handwerk – dem  
Thema steht Celine Krautscheid  
auch familiär nahe. Vater Kurt ist  
Präsident der Handwerkskam-  
mer Koblenz und selbstständiger  
Dachdeckermeister in Neustadt/  
Wied in zweiter Generation.  
Mutter Sabine organisiert im  
Büro alle Abläufe.

Bleibt die Frage, ob sich Celine  
den Einstieg im Familienbetrieb  
vorstellen kann? „Grundsätzlich  
ja. Ich werde nun in London bei  
einem Finanzdienstleistungsun-  
ternehmen arbeiten und weiter  
Erfahrungen sammeln. Doch  
sollte der Familienbetrieb rufen,  
werde ich nicht weghören ....“.



**Gelebte Berufsbildung ohne Grenzen. Kreishandwerksmeister Frank Wershofen (von links), Bäckermeister Rolf Genn, Diana Leon, Estefania Morcillo, HwK-Geschäftsführer Bernd Hammes (hinten) und Mobilitätsberaterin Petra Laudemann freuen sich über ein glückliches Praktikum.**

einen großen Gewinn. „Wir  
würden es immer wieder tun“,  
so der rührige Bäckermeister.

Die Mobira der HwK Koblenz  
wird durch das Bundesmini-  
sterium für Wirtschaft über  
das Programm Berufsbil-  
dung ohne Grenzen gefördert  
und bietet Berufspraktika in  
Finnland, Italien, Irland und  
Spanien an. Aufenthalte nach  
Frankreich, Großbritannien,  
Österreich und in 29 weitere  
europäische Länder können  
individuell organisiert wer-  
den.

Bereits 2017 hatte der Bä-  
ckermeister aus Wehr einen  
spanischen Praktikanten in  
seiner Backstube. Sie pflegen  
weiterhin Kontakt. Auch ein  
Lehrling aus der Bäckerei Genn  
schnupperte in Valencia.

beim Beruseinstieg. Was für  
Studenten schon fast selbst-  
verständlich ist, sollte auch im  
Handwerk Schule machen“, so  
Wershofen.

Auch für junge Gesellen,  
Ausbilder und Unternehmer  
im Handwerk organisiert die  
Mobilitätsberatung geförderte  
Erkundungsreisen in die Part-  
nerländer. Die Aufenthalte  
werden gefördert durch das  
Programm Erasmus+ der Eu-  
ropäischen Union.

**Informationen zu Aus-  
tauschprojekten bei der  
HwK- Mobilitätsberatung:  
Petra Laudemann (Tel.  
0261/ 398-337), Heike  
Gröbel (Tel. 0261/ 398-331)  
und Juliane Klein,  
Tel. 02742/ 911 157,  
mobira@hwk-koblenz.de**

muss wieder mehr Wertigkeit bekommen“, so ihr Fazit.

Bei der Migrationsfrage war man sich darin einig, dass Flüchtlinge das Nachwuchsproblem nicht lösen können, weil sie eine ganz andere soziale Anschauung vom Handwerk haben und wirtschaftlich darauf angewiesen sind, schnell Geld zu verdienen. Bald-

Digitales Handwerk, das gezielt Handwerksunternehmen bei der Nutzung digitaler Technologien unterstützt.

Erste Erfolge für das Handwerk zeichnen sich auch in der Europapolitik ab. „Die Mitgliedstaaten sind weiterhin für die Reglementierung von Berufen zuständig und können

Weinbau finanzierten Aufstiegsbonus I und II für den Erwerb des Meisterbriefes und alle Existenzgründungen ab 1. Januar 2017. „Handwerk ist Ursprung und Quelle der gewerblichen Wirtschaft. Wir müssen das Handwerk pflegen – durch eine Tradition der qualifizierten Ausbildung junger Menschen“, so der CDU-Fraktionschef.



**HwK-Hauptgeschäftsführer Alexander Baden (von links), HwK-Präsident Kurt Krautscheid, Christian Baldauf, CDU-Fraktionsvorsitzender im rheinland-pfälzischen Landtag, und HwK-Vizepräsident Mark Scherhag trafen sich zum Erfahrungsaustausch beim Handwerk.**

von Grundwasserströmen und Quellwasser, steigender Wasserverbrauch bei schwindenden Reserven sowie mittel- wie auch langfristige Vorsorge vor den Szenarien des Klimawandels haben, so SGD-Vertreter Joachim Gerke, zum Handeln gezwungen. Der Abteilungsleiter erläuterte Inhalte und Folgen der sich bereits veränderten und weiterhin verändernden Wasserversorgungssituation.

Resultierend erhält die neue Rechtsverordnung zum Wasserschutzgebiet, die die ausgelaufene Verordnung aus den 1980er-Jahren ablösen soll, erhebliche Veränderungen. Was, so Rechtsanwalt Dr. Marcel Séché als Vertreter der Interessensgemeinschaft Betroffener, weitreichende Folgen für den Gewerbestandort hat. Es fehle Planungssicherheit, die Kosten für Umweltschutzaufgaben seien zu hoch und für viele Unternehmen nicht zu stemmen, einige Auflagen ließen sich mit den Realitäten des betrieblichen Alltags überhaupt nicht vereinbaren.

Für die beiden Koblenzer Wirtschaftskammern HwK und IHK Grund genug, sich als Interessensvertretung der Betriebe wie auch als Moderator und Vermittler einzubringen. Nur im Dialog und mit Vertrauen lassen sich die deutlich sichtbaren Interessenskonflikte ausräumen. HwK-Hauptgeschäftsführer Alexander Baden stellte es bildlich dar: „Hier fahren

noch sich bei der Beantragung von Befreiungen auf die Beeinträchtigung seiner Eigentumsrechte berufen.

Im Vorfeld haben die Kammern bereits Hinweise zum geplanten Regelwerk gegeben und gegenüber der SGD Änderungsbedarf genannt. „Teile davon sind eingeflossen, aus unserer Sicht aber nicht genug“, fasst Stephanie Binge, Leiterin der HwK-Betriebsberatung und Wirtschaftsförderung diesen Prozess zusammen.

Auch habe die SGD versäumt, den Offenlegungstermin frühzeitig zu kommunizieren. „Das hätte man besser gestalten können“, kritisieren beide Wirtschaftskammern, sind aber grundsätzlich an einer sachlichen und zielorientierten Bearbeitung interessiert. Ein Angebot, von dem die anwesenden Handwerksbetriebe umgehend Gebrauch machten: Noch am Abend wurde ein Rundtischgespräch terminiert. Dabei werden die Unternehmer ihre Ausgangslage beschreiben und die Kammer über diese Informationen das weitere Verfahren und mögliche Schritte passgenau definieren.

**Mehr Informationen bei der HwK Koblenz:**

**Susanne Terhorst, Tel. 0261/ 398-205, [recht@hwk-koblenz.de](mailto:recht@hwk-koblenz.de) oder Stephanie Binge, Tel. 0261/ 398-251, [beratung@hwk-koblenz.de](mailto:beratung@hwk-koblenz.de)**

Mitteirneims eine grose In-  
ation für sie und ihren Mann  
nd „mit ausschlaggebend für  
Ortswechsel war“.

ija Sebes verwendet für ihre  
eiten hauptsächlich Porzellan.  
glasiert es oft nur teilweise.  
f diese Weise entsteht ein  
htspiel auf der Oberfläche  
die Arbeiten werden sehr  
il, also tastbar. Die Formen  
den verstärkt durch dezente  
wendung von Farbe. „Ich  
g das weiße Porzellan mit dem  
lichten Dekor und freue mich  
r die positive Resonanz bei  
Kunden.“

selbst beschreibt sich als „kre-  
en Menschen mit viel Sinn für  
ist und handwerkliche Fertig-

rauen gebrochenen Textur und  
einer feinen auskristallisierten  
Glasurschicht im Mittelpunkt.  
Als Keramiker experimentiert  
Ric Sebes viel bei der Zusam-  
menstellung der Massen, bei  
der Glasur und der Brennweise,  
um so ein spannendes Resultat  
zu erreichen. Große Gegensätze  
werden in seinen Keramiken zur  
Ganzheit.

Das Ehepaar Sebes arbeitet im  
Studio nebeneinander, aber jeder  
setzt seine eigene Formenspra-  
che um. „Natürlich begutachten  
wir unsere Arbeiten gegenseitig  
und geben uns auch Tipps. Mit  
einem umgebauten Bus sind die  
beiden Keramiker international  
unterwegs, zeigen und verkaufen  
ihre keramischen Unikate.

**Ausdrucksstarke  
Kopf-Arbeit von  
Margit Bauer.**



bis hin zu Formen der Ver-  
wesung“; erklärt sie. Die  
Gesichter sind jung oder alt,  
bisweilen verwischen auch die  
Grenzen zwischen männlichen  
und weiblichen Anteilen, im-  
mer steht das Menschliche im  
Zentrum, die Akzeptanz der  
Individualität.

Es gibt auch klare Frauenthe-  
men. Deren Rechte zu stärken,  
liegt Margit Bauer am Herzen.  
So zeigt eine aus Porzellan  
gefertigte Kopfserie: „tragende  
Frauen“ was Frauen tragen  
und ertragen. Ein weiteres  
brandaktuelles Thema, mit  
dem sie sich immer wieder  
in ihren Kopfserien kritisch  
auseinandersetzt ist Natur und  
Umwelt. Etwa vier Wochen  
arbeitet sie an einem Kopf. Alle  
sind Unikate.

Margit Bauer wurde mehrfach  
ausgezeichnet Sie ist mit ihren  
Arbeiten auf internationalen  
Ausstellungen vertreten.

## Vis à Vis

Ausstellung in Koblenz  
Info-Tel. 0261/ 398-277

auf Initiative des Berufs-  
erbandes Handwerk Kunst  
esign Saar e. V. präsent-  
ert die Galerie Handwerk  
Koblenz die Ausstellung  
Vis à Vis – Saarland trifft  
heinland-Pfalz“. Aus  
beiden Bundesländern  
ehmen je 15 ausgewählte  
andwerker, Gestalter und  
ünstler teil und zeigen  
om 29. August bis 30.  
eptember herausragende  
eispiele ihres Schaffens.

fos bei der HwK Koblenz:

E-Mail  
galerie@hwk-koblenz.de



**Margit  
Bauer  
lebt und  
arbeitet im  
saarlän-  
dischen  
Wiebels-  
kirchen.**

**Arbeit von  
Ric Sebus.**





[sparkasse.de](https://www.sparkasse.de)

**Wenn man für Investitionen  
einen Partner hat, der Ideen  
von Anfang an unterstützt.**



Friedhelm Adorf ist einer der erfolgreichsten Seniorensportler der vergangenen Jahre. Im August holte er bei der Deutschen Meisterschaft in Nienhagen vier Goldmedaillen. Dabei stellte er zwei Rheinland-Rekorde auf. Die 100 Meter gewann er in 14,10 Sekunden und die 400 Meter in 69,27 Sekunden. Die beiden anderen erreichte er im Weitsprung mit 4,32 Meter und im 200-Meter-Lauf mit der ebenfalls tollen Zeit von 29,47 Sekunden. Hier ist sein Rheinland-Rekord bei 28 Sekunden. „Einzig die

sein Anspruch. Und so trainiert er bis zu viermal die Woche im Stadion. Am Wochenende steht der 178-Stufen-Treppenlauf auf den Beulskopf Raiffeisenturm in Altenkirchen auf dem Programm.

In seinem Sportlerleben hat Friedhelm Adorf große Erfolge auf nationaler und internationaler Ebene gefeiert. Er ist mehrfacher Europa- und Weltmeister und hat alle Meistertitel, die der Deutsche Leichtathletikverband vergibt, inne. Die Anzahl der Pokale, Trophäen und Titel, die Fried-

helm Adorf in seinem Wohnhaus und platziert die Medaillen auf einer Weltkarte an der Wand. Auf jedem Erdteil war er sportlich unterwegs.

#### Leidenschaft und Disziplin zählt

„Für den Erfolg muss man sich anstrengen. Das gilt für alle Bereiche im Leben“, sagt er und verweist auf seine Meistertitel im Beruf und Ehrenamt. Der ehemalige Kreishandwerksmeister und langjährige Innungsobmeister der Kfz-Innung Altenkirchen hat den Staffeln im Autohaus

ist er täglich im Betrieb und kümmert sich vorrangig um Kundenpflege und die Bearbeitung von Reklamationen. Gern gibt er seine Wertevorstellung auch an die Lehrlinge weiter. „Meister werden ist kein leichter Weg, sondern ist das Ergebnis harter Arbeit. Handwerk garantiert eine einträgliche Lebensgrundlage, wenn ich schaffe, arbeite und aktiv bin. Nichts läuft von selbst. Handwerker sind nicht selbstgefällig, sondern engagiert und motiviert“, ist er überzeugt. Hier sieht er auch die Gemeinsamkeiten von Handwerk und Sport: Leidenschaft, Können, Teamgeist, eine gute Nachwuchsförderung, Disziplin, Perfektion, Integrationsbereitschaft und Fairness.

#### Sportliche Handwerkerfamilie

Dirk Adorf schlägt in die gleiche Kerbe wie sein Vater. Es führt nicht nur das Autohaus erfolgreich, sondern hat sich mit Leib und Seele dem Motorsport verschrieben – auf und abseits der Piste. Bereits seit 2010 sitzt er als Werksfahrer für BMW im Cockpit. 2017 sicherte er sich beim 24-Stunden-Rennen in der Eifel einen Klassensieg wie auch drei Meistertitel in der renommierten VLN-Serie. Als Mentor des BMW Motorsport Juniorenteams widmet er sich

Nitro und VOX als Kommentator rund um den Motorsport.

Das Onlineportal Autoscout24 zeichnete 2016, 2017 und 2018 das Familienunternehmen Adorf als eines der besten Autohäuser Deutschlands aus. Unter anderem wurden vor allem Gesamteindruck, Erreichbarkeit, Engagement und Zuverlässigkeit bewertet. Hier schließt sich wieder der Kreis von den Gemeinsamkeiten im Handwerk und im Sport.



Friedhelm Adorf wird auch bei der Leichtathletik-WM für Senioren in Malaga für Deutschland an den Start gehen.



Friedhelm Adorf hat in seiner beeindruckenden Sportlerkarriere auf der ganzen Welt Medaillen erkämpft.

### Autohaus Adorf GmbH, Altenkirchen

Gegr. 1967 | 26 Mitarbeiter | Ford und Toyota Vertragshändler, Werkstatt, Verkauf | Tel. 02681/953 10 | www.auto-adorf.de

Die evm-Gruppe – das sind wir: 1 300 Mitarbeiter. Zusammen sind wir das größte kommunale Energie- und Dienstleistungsunternehmen aus Rheinland-Pfalz. Und aktuell suchen wir Bewerber für unsere

# Ausbildungsplätze ab dem 1. September 2019

## Technische Ausbildungsberufe

- Anlagenmechaniker/-in  
Fachrichtung Rohrsystemtechnik
- Elektroniker/-in für Betriebstechnik
- IT-Systemelektroniker/-in
- Kfz-Mechatroniker/-in  
Fachrichtung Nutzfahrzeugtechnik
- Metallbauer/-in

## Kaufmännische Ausbildungsberufe

- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)
- Industriekaufmann/-frau
- Kaufmann/-frau für Dialogmarketing
- Koch/Köchin

## Duales Studium

- Bachelor of Engineering (m/w)  
Fachrichtung Elektrotechnik
- Bachelor of Science (m/w)  
Business Administration
- Bachelor of Science (m/w)  
Wirtschaftsinformatik

## Bewirb dich jetzt bei:

Ralph Sauer

Telefon: 0261 402-71237 · E-Mail: [Ralph.Sauer@evm.de](mailto:Ralph.Sauer@evm.de)

[evm-karriere.de](http://evm-karriere.de)

Janren. Ich weiß um die Qualität der Arbeit, für die sein Sessenhausener Unternehmen Fenster- und Türenbau seit mehr als 200 Jahren steht. Als ich bei ihm Fenster für mein neues Haus bestellt habe, fragte er mich so nebenbei, ob ich nicht seinen Betrieb übernehmen möchte. Die Entscheidung dafür fiel sehr schnell“, erzählt Markus Schmidt.

gelernte Heizungsbauer und Betriebswirt ist Geschäftsführer der SCuV Schmidt Consulting & Vertriebs GmbH und Co.

Außerdem war mir direkt klar, dass die Branche Fenster und Solar gut zusammenpassen und sich Synergien in Wartung und Installation ergeben“, begründet der 51-Jährige seinen Entschluss. Um das Projekt zu stemmen, ist Klaus Kern, Geschäftsführer von Kern Haus in Ransbach-Baumbach, mit im Boot.

Tischlermeister Helmut Lamp hat sich aus Altersgründen entschieden, kürzer zu treten und die Geschäftsführung in jüngere Hände zu legen. „Die ältesten Überlieferungen des Betriebs stammen aus dem Jahr 1780. Der Vater hat immer an den Sohn übergeben. Das Betriebsgelände

der neu gegründeten Firma „KSL Fenster&Solar“ als Prokurist weiter aktiv ist. „Ich finde es gut, dass auch alle Mitarbeiter in Produktion, Montage und Büro übernommen wurden und so die Weiterführung des Betriebes gesichert ist“, freut sich Lamp.

■ Funktionierende Synergien

Bis zu 3.000 Fenstereinheiten, überwiegend aus Kunststoff, und bis zu 1.500 Haustüren werden hier jährlich produziert. Kunden kommen deutschlandweit aus dem privaten, gewerblichen und kommunalen Bereich. „Wir fertigen ausschließlich



**KSL lieferte und montierte auch für dieses Senioren- und Pflegezentrum in Ennepetal.**

Fenster aus Acryl Color, einem besonderen Verfahren der Oberflächenbeschichtung. Durch die eigene Herstellung, Montage und Service können wir erstklassige Qualität bieten, und der Markt boomt“, blickt Markus Schmidt optimistisch in die Zukunft. Er setzt neben eigener Herstellung, Montage und Service auf Nachhaltigkeit und maßgefertigte deutsche Handwerksarbeit.

„Unsere Kunden freuen sich über die Möglichkeit, bei uns sowohl

Fenster und Türen als auch Photovoltaikanlagen erwerben zu können: Die KSL-Kunden über PV und die SCuV-Kunden über Fenster und Türen“, nennt er Synergieeffekte.

Die Angebotspalette des Handwerksunternehmens wird künftig um neue Produkte wie Stromerzeugende Carports und Terrassenüberdachungen, elektrisch schalt-, und tönbare Scheiben und Sonnenschutz mit dimmbaren Glas erweitert.



**Meisterbrief für Anton Lamp aus dem Jahr 1925.**

### KSL Fenster & Solar GmbH, Sessenhausen

Gegr. 2017 | 13 Mitarbeiter | Fenster, Türen, PV-Anlagen  
Tel. 02602/ 999 510 | [www.hl-fenster.de](http://www.hl-fenster.de)



## MUSTERTÜREN. ABVERKAUF.

Wir schaffen Platz für neue Produkte:  
1A Ausstellungsstücke zu extrem  
reduzierten Preisen.

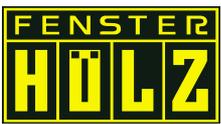


**sesterhenn**  
FENSTER. TÜREN. SONNENSCHUTZ. SEIT 1890.

Sesterhenn GmbH & Co. KG | Gewerbepark Mülheim-Kärlich  
Auf dem Hahnenberg 20 d | Tel.: (0 26 30) 98 88-20 | info@sesterhenn.de

15900390

Für Neubau  
und Renovierung.



GmbH & Co. KG

**55497 Ellern**

Fon: 06764/3026-0  
z@fh64.eu  
www.fenster-hoelz.de



unsere nanogeringten  
Produkte, entspannen  
Sie und fühlen Sie sich  
einfach wohl“: So emp-  
fängt Anna Stephany die  
Gäste in ihrer liebevoll  
eingerichteten Patisserie  
in der Andernacher Wil-  
helmstraße. Zusammen  
mit ihrer Schwester Eva  
hat sie hier ein Café und  
Konditorei eröffnet.

Die vor gut einem Jahr eröff-  
nete Räumlichkeit mutet an wie  
ein Wohnzimmer – modern,  
gemütlich, schön. Sie lädt zum  
Verweilen ein. Konditormeiste-  
rin Hanne Andal aus Andernach  
steht den Geschwistern zur Seite.

■ Begabung in die  
Wiege gelegt

„Wir treten in die Fußstapfen  
unseres Urgroßvaters, der be-  
reits eine Konditorei in Ander-  
nach hatte. Die Leidenschaft  
fürs Backen wurde uns in die  
Wiege gelegt, sie hat halt zwei  
Generationen übersprungen“,  
lacht die 29-Jährige. Die Ste-  
phany-Schwestern kommen ur-  
sprünglich aus anderen Berufen,  
haben ihren Traum, einmal ein  
eigenes Café zu eröffnen und  
ihre hand- und hausgemachten  
Unikate den Gästen anzubieten,  
aber nie aus den Augen verloren.  
Ende 2016 lernten sie Hanne  
Andal kennen. Die 27-jährige

### Anna & Eva Stephany, Andernach

Gegr. 2017 | 6 Mitarbeiter | Cafe, Patisserie | Tel. 02632/ 440 82  
<https://annaundevasweet.jimdo.com>



**Auch Hochzeitstorten stehen bei den Kunden der  
Andernacher Patisserie hoch im Kurs.**

Konditormeisterin wollte nach  
mehrjähriger Tätigkeit auf einem  
Kreuzfahrtschiff wieder in der  
Heimat sesshaft werden und  
innovativ-kreativ arbeiten. Die  
Chemie zwischen Ihnen stimmte  
und der Plan von der Selbststän-  
digkeit nahm Gestalt an.

Raum bot der seit Jahren beste-  
hende Concept-Store „Stephany  
lifestyle & living“ der Mutter.  
Nach sechs Monaten Umbau  
erfolgte die Eröffnung. 20 Plätze  
gibt es im Innen- und ebenso  
viele im Außenbereich. Bereits  
im Namen „anna & eva – hand-  
made sweet“ verbirgt sich die  
Besonderheit im Angebot. Jedes  
Produkt aus der Manufaktur ist  
ein Unikat. Selbst Baguette und  
Brötchen für das sich großer  
Beliebtheit erfreuende Frühstück  
werden selbst gebacken, und die  
Marmelade ist hausgemacht. Der  
Kaffee ist handgebrüht. Pralinen  
aus feinsten Valrhona Scho-

kolade sind von Hand gerollt.  
Kuchen, Törtchen, Macarons  
oder Pralinen werden von Hanne  
Andal und Eva Stephany in der  
Backstube täglich frisch zube-  
reitet. Auch Vorbestellungen  
von Torten und Caterings sind  
möglich. Hoch im Kurs stehen  
Hochzeitstorten. Hier gehen die  
Inhaberinnen Anna und Eva Ste-  
phany sowie Konditormeisterin  
Hanne Andal auf jeden Kunden-  
wunsch ein und verwirklichen  
süße Träume.

■ Produktion mit Sorgfalt  
und viel Liebe

„Wir schätzen Lebensmittel  
und legen großen Wert auf die  
Qualität der Zutaten, auf Nach-  
haltigkeit und Regionalität. Das  
gehört zu unserer Philosophie.  
Unser Anspruch ist, dass jedes  
Törtchen ein Kunstwerk ist,  
und alles mit Liebe und größ-  
ter Sorgfalt hergestellt wird.“  
Das war auch der Grund, sich  
kürzlich bei der Schau „Werte  
2018 – Genuss trifft meisterliche  
Handwerkskunst“ in der Sayner  
Hütte zu präsentieren.

## Dienstleistungspaket sorgt vor und hinter den Kulissen für Unruhe. Für die HwK Koblenz und das Mainzer Wirtschaftsministerium ist dies Anlass, zum Dialog einzuladen.

„Wir müssen auf der Hut sein“, betonte Kurt Krautscheid bei der jüngsten Konferenz in der Handwerkskammer (HwK) Koblenz. Der HwK-Präsident, der gemeinsam mit Wirtschaftsminister Volker Wissing in die HwK eingeladen wurde, warnte aus Erfahrung. In den vergangenen Jahren hat es immer wieder Versuche gegeben, die Vorgaben der deutschen Handwerksordnung aufzuweichen. Das ist zum Teil gelungen, weil für einige Handwerksbranchen die Meisterpflicht entfallen ist, wobei das Fliesenlegerhandwerk ein klassisches Beispiel ist.

verlust und ein mitunter rückerwarteter Wettbewerb. Genau deshalb kritisieren viele Betriebe das von der EU-Kommission geplante Dienstleistungspaket.

Dieses Paket soll vor dem Hintergrund weiterer europäischer Harmonisierungsbestrebungen geschnürt werden. Das gefällt nicht jedem, und auch die an der Konferenz teilnehmenden Europa- und Landtagsabgeordneten signalisierten, dass Ergänzungsbedarf besteht. Denn es geht nicht nur um den Meisterbrief, sondern um die gesamte duale Ausbildung im Handwerk, die bei einer zu starken Liberalisierung gefährdet ist.

Wer das Ganze verstehen will, muss einen Blick bis ins Jahr 2009 zurückwerfen. Bis dahin musste die sogenannte EU-Dienstleistungsrichtlinie (2006/123/EG) umgesetzt sein.

Leistungen über nationale Grenzen hinweg zu fördern und somit den EU-Binnenmarkt zu stärken. Das ist bislang nur bedingt gelungen, jetzt soll das EU-Dienstleistungspaket Verbesserungen bringen. Kritiker befürchten jedoch eine weitere Aushöhlung der deutschen Handwerksordnung – auch wenn der Meisterbrief und die duale Ausbildung nach Aussage der EU nicht zur Debatte stehen.

„Können die nicht mal unsere Standards übernehmen?“, lautete die rhetorische Frage von Präsident Krautscheid und Hauptgeschäftsführer Alexander Baden. Der Wirtschaftsminister beruhigte. „Ich möchte eine Lanze für die EU-Kommission brechen“, betonte Volker Wissing. Er wies darauf hin, dass EU-Länder und Regionen in Brüssel sehr wohl gehört und Verbesserungsvorschläge eingearbeitet werden.

Die Koblenzer Konferenz zeigte vor allem, dass es eben nicht ausreichen wird, auf den eigenen Standards zu beharren. Perspektivisch will der designierte neue Koblenzer HwK-Hauptgeschäftsführer Ralf Hellrich die Ausbildungs-offensiven intensivieren und über die Handwerksorganisation qualitätsbewusste Betriebe grenzübergreifend miteinander vernetzen. Das soll zunächst vor allem durch den Ausbau bereits bestehender Angebote erfolgen.

bereits über einen Bachelor in Pädagogik, den sie nach Abitur und Studium erworben hat. Auch ein Jahr Berufserfahrung in einer Seniorenresidenz in Vallendar kann sie vorweisen. „Ich habe ein Netzwerk von Ehrenamtlichen aufgebaut und betreut, sowie im sozialen Dienst gearbeitet. Doch das Konditorhandwerk hat mich nicht losgelassen. Ein Praktikum in Niederfell hat mich dann voll überzeugt. Ich habe meine Wohnung gekündigt und bin zu meinen Eltern gezogen, auch, um die Differenz von Gehalt und Lehrlingsgeld besser kompensieren zu können, lacht sie. Im zweiten Lehrjahr mit der mobira auf Reisen zu gehen, war für sie ein besonderes Highlight.

„Die ersten beiden Wochen war ich in zwei verschiedenen Teams der hauseigenen Konditorei des Harrods eingeteilt. Dort werden Süßwaren jeglicher Art hergestellt, die sich vor allem an der ‚französischen Patisserie‘ orientieren und einen großen Unterschied zur traditionellen deutschen Konditorei darstellen. So konnte ich viele neue Techniken kennenlernen, aber auch eigene Kenntnisse über Torten und Füllungen einbringen, denn teilweise waren die Produkte auch der deutschen Konditorei ähnlich.“

Hanna Steffens berichtet weiter: „Insgesamt war die Atmosphäre

erinnert hat. In der letzten Woche war ich drei Tage lang ein Teil des Teams der Patisserie des ‚Georgian‘. Besonders in Erinnerung blieb mir hier das Entwickeln neuer Rezepte, die das glutenfreie und vegane Sortiment erweitern sollten.“

Nicht nur das Praktikum und die Arbeit im Harrods waren beeindruckend, auch die Stadt London ist sehenswert. „Natürlich hatte ich an den Wochenenden Zeit, London mit all seinen bekannten Sehenswürdigkeiten, aber auch weniger populäre Gegenden, die fast noch schöner waren, kennen zu lernen“, so Hanna Steffens. Ihr Fazit: Ein Praktikum im Ausland kann ich jedem Auszubildenden nur empfehlen. Man gewinnt so viele neue Eindrücke, kann Erfahrungen sammeln und seine Fähigkeiten und Kenntnisse im beruflichen Kontext ausbauen. Die Sprache und fremde Kultur stellen natürlich zunächst eine große Herausforderung dar, machen aber auch das Praktikum sehr spannend und interessant.“

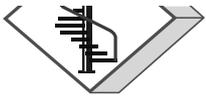
Ihre persönliche Zukunft sieht sie eher im kleinen Handwerksbetrieb. Vielleicht möchte sie den Meisterbrief erwerben oder als Berufsschullehrerin arbeiten. Die pädagogischen Grundlagen hat sie ja bereits erworben, und so sieht sie auch ihren Studienabschluss sehr positiv.



Kongressteilnehmer um Wirtschaftsminister Volker Wissing und HwK-Präsident Kurt Krautscheid (vorne Reihe 3. und 2. von links).

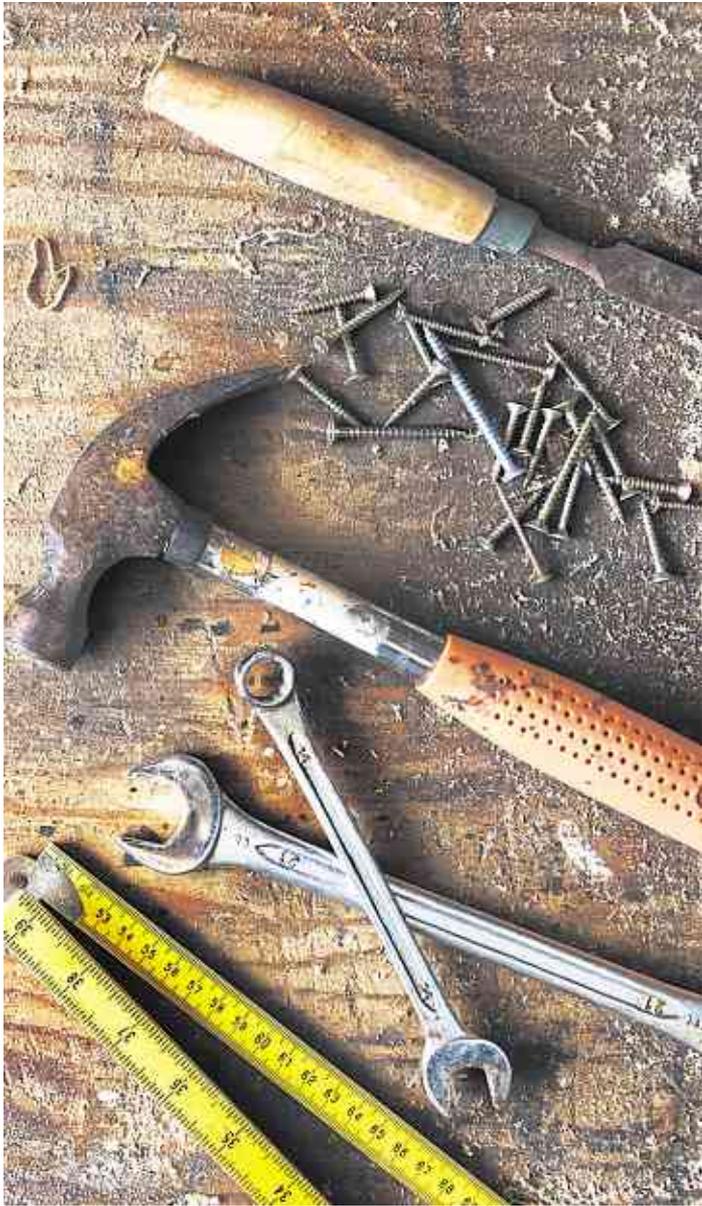
## Café Sander, Niederfell

Gegr. 1990 | 6 Mitarbeiter | Konditoreierzeugnisse, Pralinen, 1 Filiale, Ferienwohnung | Tel. 02607/8309 | [www.cafesander.com](http://www.cafesander.com)



**Edelstahlverarbeitung**

Hauptstraße 122 Tel.: 02607/1359  
56332 Wolken Fax: 02607/4023



**„Bei uns schmeckt man Heimat“, sagt Petra Nieding. Die Fleischermeisterin und Fleischsommelière ist die Chefin der Wild- und Feinkost-Fleischerei „Wildkammer“ in Bad Sobernheim.**

„In unseren Produktionsräumen verarbeiten wir Wild aus den umliegenden Wäldern sowie Landschweine und Rinder, vorzugsweise Black Angus, von Züchtern aus der Region“, erklärt die 51-Jährige. Der Schwerpunkt liegt auf Wild. Und damit begann die Erfolgsgeschichte von Petra Nieding.

Die gelernte Buchhändlerin arbeitete erfolgreich in ihrem Beruf. Nach Jahren der Familienphase suchte die Mutter von zwei Kindern eine neue Herausforderung. Dabei entdeckte sie ihre Liebe zur Jagd. Eine, die sie mit ihrem Mann teilt.

Die Menge des erlegten Wildes aus der eigenen, 1.500 Hektar großen Jagd war bald zu groß, um es alleine im eigenen Haushalt verbrauchen zu können. So fasste das Ehepaar 2007 den Entschluss, in ihrem Wohnhaus eine eigene kleine Metzgerei aufzumachen. Ein Kühlhaus, Zerlegung- samt Enthäutungs-

station wurde eingebaut – und die gesamte Ausrüstung für alles, was man alleine ohne Meisterzulassung machen kann. Die Nachfrage nach dem Fleisch aus dem Wald wuchs rasch an und machte eine Ausgründung erforderlich. 2011 wurde ein Gebäude in Bad Sobernheim erworben und umgebaut. Seit 2012 werden die Produkte in den EU-zertifizierten 600 Quadratmeter großen Produktionsräumen hergestellt und im angeschlossenen Ladengeschäft an Privat- und Gastronomiekunden verkauft.

35 Jagdreviere beliefern den Betrieb mit einer Kapazität von circa 3.000 bis 4.000 Stück verarbeitetem Wild pro Jahr. Um auch Wurst herstellen zu können, wurde bei Eröffnung ein Metzgermeister eingestellt. Von Anfang an gehörte dem Ausdenken und Umsetzen ausgefallener Rezepturen die besondere Liebe von Petra Nieding. So zählen inzwischen mehr als 50 verschiedene Wurstsorten zum Sortiment. Wildpastete mit Trüffeln, Bratwurst mit Parmesan und Zitrone oder Bratwurst „Caprese“ mit Tomate, Mozzarella und Basilikum zählen ebenso zu den Rennern wie Schinken und Speck aus der eigenen Räucherei und Rindersteaks, trockengereift. Hier, im sogenannten „Dry Aging“,

legt die besondere Kompetenz von Petra Nieding.

Inzwischen verfügt sie selbst über den Meisterbrief im Fleischerhandwerk. Die zierliche Meisterin hat sich in einem immer noch als „Männerdomäne“ geltenden Beruf durchgesetzt. Sie wird nicht müde und sprudelt vor Ideen. „Ich bin im Ruhrgebiet aufgewachsen und im Umgang mit Nutztieren erfahren. Hausschlachtung und Fleischverarbeitung fand ich immer interessant und habe schon als Kind dem Fleischer über die Schulter geschaut. Über einen Umweg bin ich nun wieder zum Handwerk zurück. Der Beruf ist sehr kreativ, ich sehe, was ich geschafft habe und kann eigene Vorstellungen umsetzen“, freut sie sich.

Von Anfang an stellte sich die „Wildkammer“ mit ihren Produkten unabhängigen renommierten Leistungswettbewerben und erwarb bis heute 88 Goldmedaillen. Höhepunkt war der Gesamtsieg der „Deutschen Wildwurst-Meisterschaft“ 2016. Mit „Forst Food – powered by Wildkammer“ hat sie eine kleine Imbisslinie mit zwei Food Trucks geschaffen. Inforeveranstaltungen rund um die Fleisch- und Wurstherstellung vor Ort runden das Angebot ab. Ein Online-Geschäft ist im Aufbau. Inzwischen hat die passionierte Jägerin sogar den Falknerschein erworben.

### Die Wildkammer, Bad Sobernheim

Gegr. 2012 | 6 Mitarbeiter | Wild, Weiderind, Landschwein, Trockenreifung | Tel. 06751/ 856 590

## Langenlonsheimer Messebauer wollen Kunden erfolgreich machen

**41 Tischler, darunter fünf Lehrlinge, 22 Maler und Lackierer, darunter fünf Lehrlinge, 15 Elektriker, darunter vier Lehrlinge, sowie fünf Metallbauer, davon ein Lehrling, arbeiten im Langenlonsheimer Messebauunternehmen mac und realisieren im Team die Messeauftritte ihrer Kunden.**

Wir bauen seit über 40 Jahren weltweit Messestände auf und setzen dabei auf das Handwerk als eine tragende Säule. Wir sind sozusagen eine Handwerkerstadt unter einem Dach“, so Gernot Becker. Der 62-Jährige ist Geschäftsführer von mac.

Handwerkerstadt  
unter einem Dach

Das Messe- und Ausstellungsgeschäft von mac, entstand 1973 aus der ausgelagerten Messeabteilung einer Unternehmergruppe im Weindirektvertrieb. „Es begann in Bad Kreuznach mit einer Tischlerwerkstatt und sieben Mitarbeitern“, erzählt Becker. Anfangs war mac vor allem auf Verbraucherausstellungen getrieben, später kamen Fachmessen dazu. Das Unternehmen wuchs kontinuierlich.

1983 erfolgte der Umzug auf das neue Betriebsgelände in Langenlonsheim. Auf 22.000 Quadratmetern sind 2.500 Quadratmeter Produktionsfläche sowie Büro- und Lagerfläche entstanden. Der Betrieb gehört mit inzwischen 398 Mitarbeitern und 58 Auszubildenden in 13 Berufen sowie Niederlassungen in Shanghai, Wien, Frankfurt am Main, München, Stuttgart und Bad Langensalza zu den führenden Full-Service-Messedienstleistern in Deutschland mit internationaler Ausrichtung.

■ Richtiger Auftritt  
ist Visitenkarte

„Wir sind Messebauer aus Leidenschaft. Jeder unserer Kunden ist einzigartig. Der Messeauftritt ist ihre Visitenkarte. Unsere Spezialisten beraten, planen und setzen die Wünsche optimal um. Dabei liegt uns der ehrliche und faire Umgang am Herzen“, betont der Geschäftsführer. Er ist seit 1978 bei mac und hat sich hier auch stets weiterqualifiziert – ebenso wie Maler- und Lackierermeister Eric Neumann.

Nach der Lehr- und Gesellenzeit im Betrieb hat Neumann den Meisterbrief erworben. Er ist heute Abteilungsmeister der

Lackiererei und koordiniert die handwerklichen Abläufe. Auch Abteilungsleiter Heinzjürgen Kutza hat den Tischlerberuf hier gelernt. Seit 1986 ist er dabei, hat seinen Meister gemacht und sein Wissen seither an viele Lehrlinge weitergegeben. Die Tischlerei von mac gehört zu den größten und modernsten in Rheinland-Pfalz. Jährlich werden bis zu 23.000 beschichtete Spanplatten in unterschiedlicher Dicke und Breite zugeschnitten. Dank elektronischer Datenübermittlung errechnet der so genannte Lagerleiterschneider die Zuschnittoptimierung der genauen Maße, um Materialverluste zu vermeiden. Erfasst werden die optimierten Daten in entsprechenden Zuschnittlisten. Den Rest erledigt die Maschine. „Unsere Tischlerei ist Vorreiter für Technik in der Region. Es geht beinahe alles vollautomatisch“, so Kutza.

■ 2.500 Projekte im  
Jahr sind normal

„Unser Ziel ist es, Unternehmen mit ihren Produkten und Dienstleistungen erfolgreich auf dem Markt zu platzieren, bringt Becker die Unternehmensphilosophie auf den Punkt. Mehr als 2.500 Projekte im Jahr werden verwirklicht. Eines der jüngsten: Im Juni 2018 wurde von mac eine neue Dauerausstellungsfläche im DB Museum Nürnberg fertiggestellt.



**Geschäftsführer Gernot Becker (links) und Betriebsmeister Eric Neumann (rechts), hier mit einem Praktikanten, können zufrieden sein. Der Betrieb floriert, in dem ganz unterschiedliche Gewerke tätig sind, darunter Maler und Lasckierer oder auch Metallbauer (Bilder unten).**



### mac GmbH, Langenlonsheim

gegr. 1973 | 456 Mitarbeiter | Messen, Events, Sonderprojekte  
Tel. 06704/919-0 | www.mac.de

# Was auch immer Sie bewegt: Wir beraten Sie!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

**Raiffeisenbank Neustadt eG**

**Volksbank Koblenz Mittelrhein eG**

**Volksbank RheinAhrEifel eG**

**Volksbank Rhein-Lahn-Limburg eG**

**VR Bank Rhein-Mosel eG**

**VR-Bank Neuwied-Linz eG**

**Westerwald Bank eG**

**Volksbanken  
Raiffeisenbanken** 